

DGFF-Kolleg: Mixed Methods

22. Juni 2022

Karin Aguado
karin.aguado@uni-kassel.de

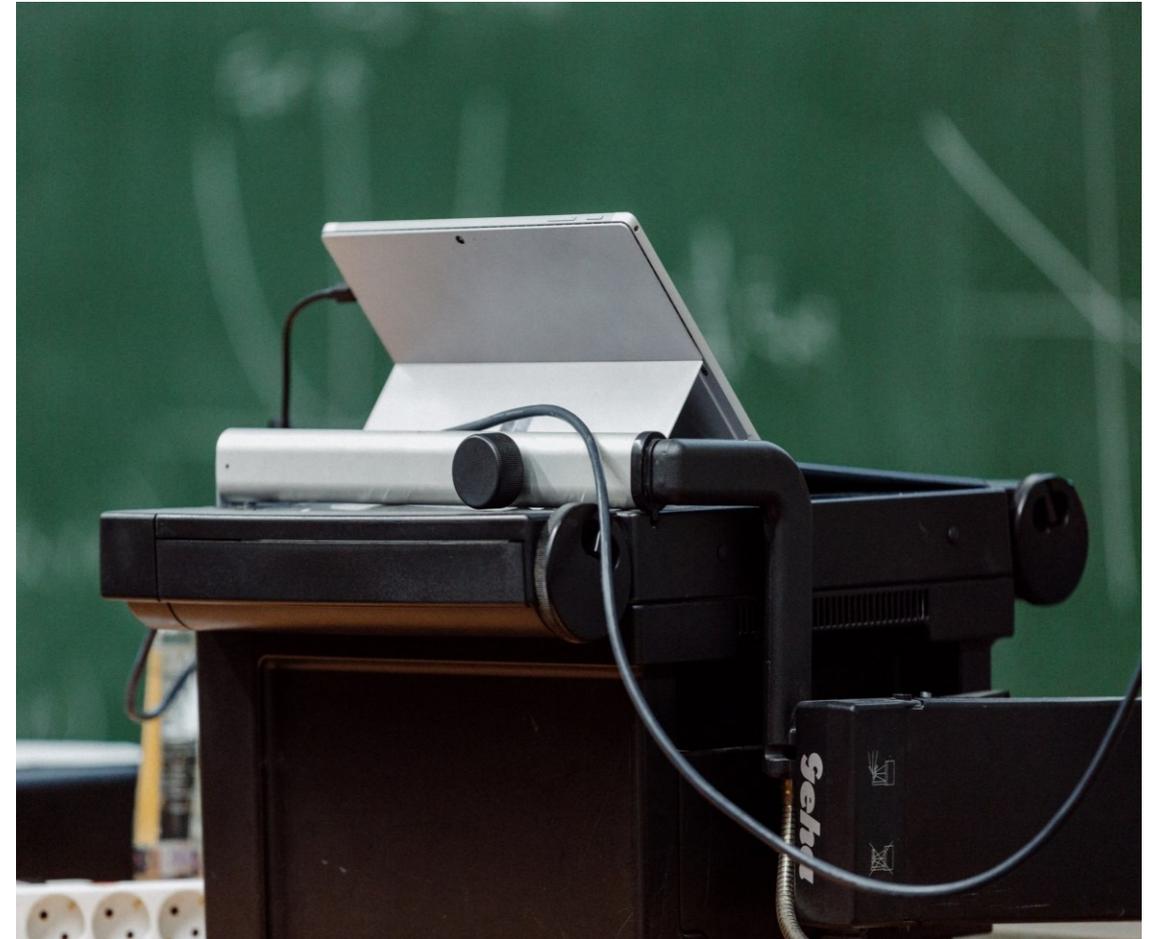
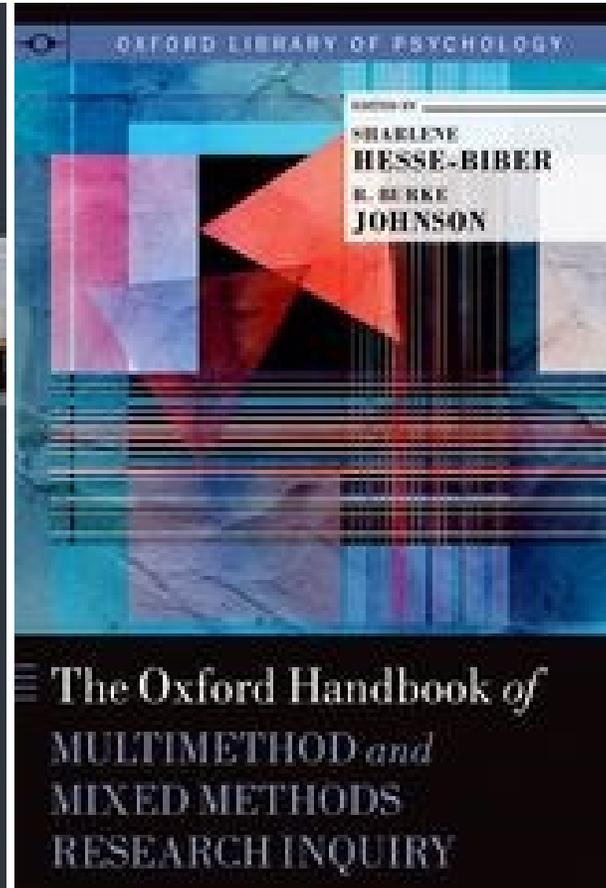


Foto: © Universität Bielefeld



Einstieg



Einstieg



<https://journals.sagepub.com/home/mmr>
Erste Ausgabe 2002; 4 Ausgaben pro Jahr



Einstieg



<https://jomonline.com/>



Einstieg

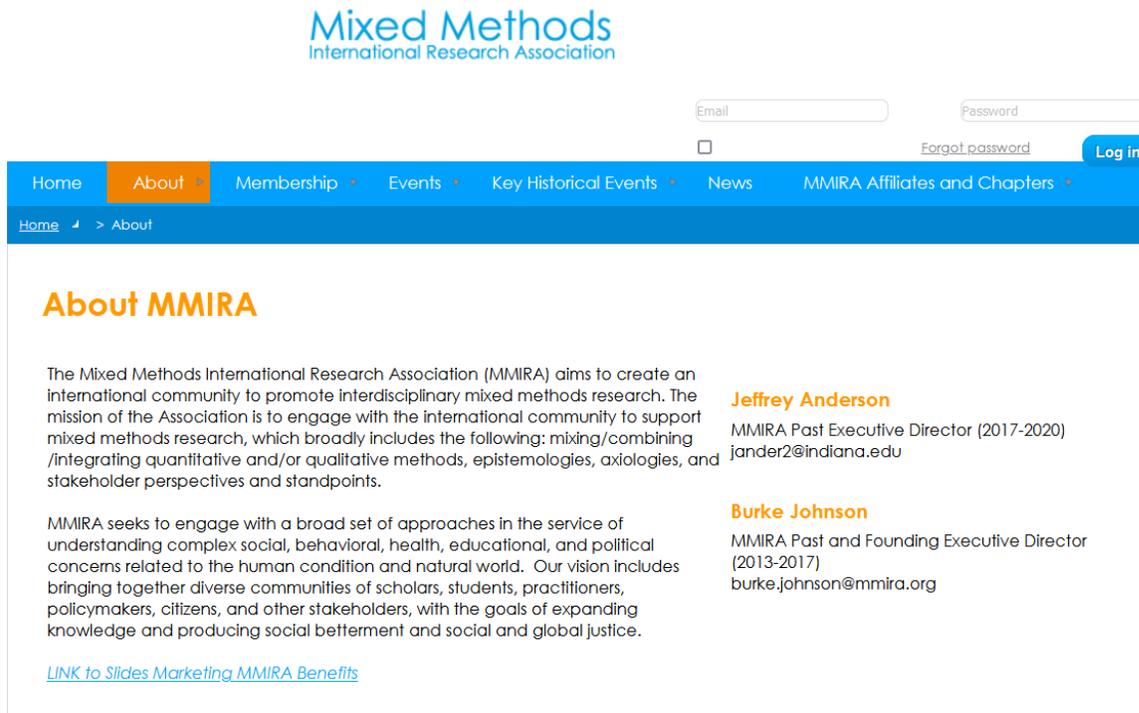


<https://www.tandfonline.com/toc/rmra20/current>



Einstieg

<https://mmira.wildapricot.org/about>



Mixed Methods
International Research Association

Email Password

[Forgot password](#) [Log in](#)

Home About Membership Events Key Historical Events News MMIRA Affiliates and Chapters

Home > About

About MMIRA

The Mixed Methods International Research Association (MMIRA) aims to create an international community to promote interdisciplinary mixed methods research. The mission of the Association is to engage with the international community to support mixed methods research, which broadly includes the following: mixing/combining /integrating quantitative and/or qualitative methods, epistemologies, axiologies, and stakeholder perspectives and standpoints.

MMIRA seeks to engage with a broad set of approaches in the service of understanding complex social, behavioral, health, educational, and political concerns related to the human condition and natural world. Our vision includes bringing together diverse communities of scholars, students, practitioners, policymakers, citizens, and other stakeholders, with the goals of expanding knowledge and producing social betterment and social and global justice.

[LINK to Slides Marketing MMIRA Benefits](#)

Jeffrey Anderson
MMIRA Past Executive Director (2017-2020)
jander2@indiana.edu

Burke Johnson
MMIRA Past and Founding Executive Director (2013-2017)
burke.johnson@mmira.org



Einstieg



Kuckartz, Udo (2014)



Einstieg

„Die Arbeitslosen von Marienthal“

<http://agso.uni-graz.at/marienthal/studie/00.htm>

Archiv für die Geschichte
AGSÖ
der Soziologie in Österreich

Die Arbeitslosen von Marienthal

FABRIK & ARBEITERKOLONIE MARIENTHAL
CHRONIK BILDER HÄUSERBUCH PLÄNE

DIE MARIENTHAL-STUDIE
DIE STUDIE DAS PROJEKTTEAM

QUELLEN
BIBLIOTHEK ARCHIV KÜNSTLER-SICHTEN



Einstieg

- Die Forschungsfrage steht im Mittelpunkt und stellt das entscheidende Kriterium für die Wahl der ihr angemessenen Methode(n) dar.
- Welche methodische Vorgehensweise ist für die empirische Untersuchung des gewählten Gegenstands, die Bearbeitung des spezifischen Erkenntnisinteresses und die Beantwortung der aufgestellten Forschungsfragen an besten geeignet?



Einstieg

- Sind Verfahren, die auf unterschiedlichen wissenschaftstheoretischen Grundannahmen basieren, überhaupt miteinander vereinbar?
- Ist es a) wirklich möglich, dass sich mittels verschiedener Methoden gewonnene Erkenntnisse tatsächlich auf denselben Gegenstand beziehen bzw. b) wie entscheidet man das? (vgl. dazu Barz et al. 2012: 599–600).



Gliederung

Einstieg

I. Begriffliches und Konzeptionelles

II. Genese und Notation

III. Designtypen

Zusammenfassung und Fazit



I. Begriffliches und Konzeptionelles

Die Gemeinsamkeit aller mehrmethodischen Herangehensweisen besteht darin, einen Gegenstand bzw. eine Fragestellung aus mehreren Perspektiven zu betrachten, um auf diese Weise ein vielschichtiges, breiteres, tieferes und angemesseneres Verständnis zu erhalten.

Methoden verschiedener Art werden also miteinander kombiniert, um der Komplexität von Forschungsgegenständen Rechnung zu tragen und sie möglichst umfassend beschreiben und erklären zu können.

Genutzt wird die Tatsache, dass jeder methodische Zugang weitere, andere Perspektiven eröffnet und somit weitere, andere Erkenntnisse ermöglicht.



I. Begriffliches und Konzeptionelles

Theorietriangulation

Die Forschung wird auf dem Hintergrund verschiedener Theorien betrieben, um a) Vorannahmen zu hinterfragen und b) Möglichkeit der Formulierung einer integrativen Theorie zu schaffen.

Datentriangulation

Untersuchung unterschiedlicher Datenquellen (Zeit, Ort, Population) mit derselben Erhebungsmethode.

Forschertriangulation

Unterschiedliche Forscher:innen untersuchen und interpretieren denselben Gegenstand. Durch Triangulation soll der Einfluss der Forschenden ermittelt bzw. kontrolliert werden.

Methodentriangulation

Das gleiche Phänomen wird mit unterschiedlichen Methoden erfasst. Dabei kann man sowohl Methoden des gleichen Bereichs (*within method*) als auch Methoden verschiedener Bereiche (*between methods*) miteinander kombinieren. Methodentriangulation ist die am häufigsten praktizierte Form von Triangulation.



I. Begriffliches und Konzeptionelles (Kuckartz 2014:33)

Unter Mixed-Methods wird die Kombination und Integration von qualitativen und quantitativen Methoden im Rahmen des gleichen Forschungsprojekts verstanden. Es handelt sich also um eine Forschung, in der die Forschenden im Rahmen von ein- oder mehrphasig angelegten Designs sowohl qualitative als auch quantitative Daten sammeln. Die Integration beider Methodenstränge, d.h. von Daten, Ergebnissen und Schlussfolgerungen, erfolgt je nach Design in der Schlussphase des Forschungsprojektes oder bereits in früheren Projektphasen.



I. Begriffliches und Konzeptionelles

Handelt es sich bei *Mixed Methods* um

- einen Ansatz?
- eine dritte methodologische Bewegung?
- eine methodologische Revolution (Tashakkori & Teddlie 2003: 9)?
- das dritte Forschungsparadigma (Johnson & Onwuegbuzie 2004: 5)?



II. Genese und Notation

Fünf Phasen (Creswell 2014)

1. Formative Periode (1960er Jahre)
2. Periode der Paradigmen-Debatte (ab 1970er/1980er Jahre)
3. Periode der Entwicklung von Verfahren (ab Ende der 1980er Jahre)
4. Periode der Vereinheitlichung und Reflexion (ab 2003)
5. Periode der Expansion (seit 2010)



II. Genese und Notation

- Warum ist ein *Mixed Methods*-Vorgehen dem zu untersuchenden Forschungsproblem angemessen?
- Was gewinnt man für die gestellte Forschungsfrage durch den kombinierten Methodeneinsatz?
- Warum erscheint ein monomethodischer Ansatz zur Beantwortung der Forschungsfrage als nicht ausreichend?



II. Genese und Notation

Notation

- Quantitative Verfahren werden mit quant bzw. QUANT und qualitative Verfahren mit qual bzw. QUAL gekennzeichnet.
- Die Großschreibung von QUAL bzw. QUANT bedeutet jeweils, dass diese Methoden in der betreffenden Studie Priorität haben bzw. ihnen ein stärkeres Gewicht beigemessen wird.
- Die Kleinschreibung von qual bzw. quant bedeutet entsprechend, dass diese Methoden eine geringere Priorität haben bzw. ihnen ein geringeres Gewicht beigemessen wird.
- + bedeutet Gleichzeitigkeit der qualitativen und quantitativen Datenerhebungen.
- → bedeutet Sequentialität der qualitativen und quantitativen Datenerhebungen.



II. Genese und Notation

Kriterien zur Charakterisierung von *Mixed Methods*-Studien

- „timing“ = Gleichzeitigkeit oder Sequentialität
- „weighting“ = Gleichgewichtung oder Ungleichgewichtung
- „mixing“ = Zeitpunkt und Art des Mischens (Ivankova/Creswell (2009: 138); vgl. auch Riazi/Candlin 2014: 146 – 149)



II. Genese und Notation

Mit „**timing**“ ist gemeint, dass die qualitative und die quantitative Teilstudie entweder zeitlich nacheinander durchgeführt werden, d.h. zuerst qualitativ und dann quantitativ oder umgekehrt, oder dass sie gleichzeitig durchgeführt werden (d.h. von verschiedenen Personen oder Teams).

Das Merkmal „**weighting**“ bezieht sich auf den Stellenwert, der den die einzelnen Teilstudien zukommt: Sie können entweder gleichgewichtet sein, und dann sieht die Darstellung so aus:

(QUAL, QUANT)

Wird der qualitative Anteil höher eingeschätzt bzw. sind die Ergebnisse der qualitativen Studie prioritär und werden die quantitativen Resultate vornehmlich benutzt, um zusätzliche Informationen, beispielsweise über die zahlenmäßige Verteilung bestimmter Typen zu erhalten, ist die Darstellung folgendermaßen:

(QUAL, quant)

Im umgekehrten Fall, also wenn die qualitative Studie die Funktion einer Vorstudie hat und das eigentliche Gewicht auf den Resultaten der quantitativen Studie liegt, sieht die Formel so aus:

(qual, QUANT)

Das „**mixing**“ bezieht sich auf die Forschungsphase, in der die qualitativen und quantitativen Anteile miteinander in Beziehung gesetzt werden. In den meisten Fällen erfolgt die Datenintegration erst in der Phase der Datenanalyse oder in der Endphase bei der Dateninterpretation.



III. Designtypen

1. *Vertiefungsdesign* (engl. explanatory design)

QUANT → qual

2. *Verallgemeinerungsdesign* (engl. exploratory design)

QUAL → quant

3. *Paralleldesign* (engl. triangulatory design)

QUAL + quant oder qual + QUANT oder QUAL + QUANT

4. *Transferdesign* (engl. embedded design)



III. Designtypen

Komplexe Designformen

- Mehr als eine Erhebungsmethode pro Teilstudie
- Dreistufige Designs
 - qual → QUANT → qual
 - quant → QUAL → quant



Zusammenfassung und Fazit

- Durch ein *Mixed Methods*-Vorgehen lassen sich Erkenntnisse erzielen, die über die Ergebnisse einzeln durchgeführter qualitativer oder quantitativer Forschung hinausgehen.
- Eine *Mixed Methods*-Studie will (und sollte) immer mehr sein als das bloße additive Zusammentragen von mit unterschiedlichen Methoden erzielten Ergebnissen.
- Die Auffassung, dass die Integration den entscheidenden Pluspunkt darstellt, wird nicht von allen *Mixed Methods*-Forscher:innen gleichermaßen geteilt.
- Gleichzeitig gibt es Vertreter:innen, denen zufolge das Mischen bzw. Integrieren in allen Phasen des Forschungsprozesses stattfinden sollte – nicht erst am Schluss.
- Es gibt im *Mixed Methods*-Ansatz SEHR unterschiedliche Ausprägungen, d.h. bei aller methodischen Strenge hinsichtlich Notation und Designtypen gibt es Raum für Vielfalt und Vielstimmigkeit.



Zusammenfassung und Fazit

- Großer zeitlicher Aufwand
- Umfassende methodische Kenntnisse und Kompetenzen in allen verwendeten Methoden erforderlich
- „Zwang“ zur Teamarbeit
- Mangel an „echter“ Integration der Ergebnisse



Zusammenfassung und Fazit

„[U]sing multiple and diverse methods is a good idea, but it is not automatically good science.“ (Greene und Caracelli 1997: 5)



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Ich freue mich auf Ihre Fragen und Kommentare
und unseren virtuellen Austausch im Juni!



Literaturauswahl

Barz, H., Kosubek, T. & Tippelt, R. (2012): Triangulation. In Handbuch qualitative Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung, Hrsg. B. Schäffer & O. Dörner, Opladen: Budrich, 597–611.

Creswell, J. W. (2003): *Research design: Qualitative, quantitative and Mixed-Methods approaches*. (2nd ed.). Thousand Oaks, CA: Sage.

Creswell, John W./Plano Clark, Vicky L. (2017): *Designing and Conducting Mixed Methods Research*. 9. Auflage. Thousand Oaks: Sage.

Denzin, N. K. (1978, zuerst 1970): *The research act: A theoretical introduction to sociological methods*. New York: McGraw-Hill.

Flick, U. (2011): *Triangulation. Eine Einführung* (3. Aufl.). Wiesbaden: VS-Verlag.

Greene, J.C. & Caracelli, V.J. (1997): Defining and describing the paradigm issue in mixed-method evaluation. *Journal New Directions for Evaluation* 1997 (74): 5–17.

Johnson, R. B., Onwuegbuzie, Al. & Turner, I. A. (2007): Toward a definition of mixed methods research. *Journal of Mixed Methods Research*, 1(2), 112-133.

Ivankova, N.V. & Creswell, J.W. (2009): Mixed methods. In: Heigham, Juanita/Crocker, Robert A. (Hg). *Qualitative Research in Applied Linguistics. A Practical Introduction*. Houndmills, Basingstoke: Palgrave-Macmillan, 135 –161.

Kelle, U. (2007): *Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung. Theoretische Grundlagen und methodologische Konzepte*. Wiesbaden: VS Verlag.



Literaturauswahl

Knorr, P. & Schramm, K. (2022): Triangulation. In Caspari, Daniela et al. (2022): Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr Franck Attempto, 97-104.

Kuckartz, U. (2014): Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Wiesbaden: Springer VS.

Mayring, P. (2001): Kombination und Integration qualitativer und quantitativer Analyse [31 Absätze]. *Forum Qualitative Sozialforschung*, 2(1), Art. 6, <http://nbnresolving.de/urn:nbn:de:0114-fqsOl0162>.

Nagy Hesse-Biber, S. (2010): *Mixed methods research: Mixing theory with practice*. New York: Guilford Press.

Plano Clark, V. L. & Creswell, J. W. (2008): *The mixed methods reader*. Thousand Oaks, CA: Sage.

Riazi, A.M. & Candlin, C.N. (2014): Mixed-methods research in language teaching and learning: Opportunities, issues and challenged. In: *Language Teaching* 47(2), 135 – 173

Tashakkori, A. & Teddlie, C. (2003): The past and future of mixed methods research: From data triangulation to mixed model designs. In Tashakkori, A., & Teddlie, C. (Eds.): *Handbook of Mixed Methods in social & behavioral research*. Thousand Oaks, CA: Sage, , 671-702.

Tashakkori, A. & Teddlie, C. (Eds.). (2010): *Sage Handbook of mixed methods in social & behavioral research* (2nd ed.). Thousand Oaks, CA: Sage.

Teddlie, C. & Tashakkori, A. (2009): *Foundations of mixed methods research*. Thousand Oaks, CA: Sage.

